

**Nr.                    Der Breslauer Judenfrevel**

Hostien, die von Juden gestohlen und aufgeschnitten sind, bluten.

**DVA Signatur:**

Gr. I: In Tiden van den jaren

**Titel:**

Passauer Hostienfrevel / Die Juden in Breslau / Judenverfolgung in Passau

**Anfänge:**

In tyden van den jaren  
do(e) got al(le) dingh vullenbrachte (volbracht),

(Mit Gott, der allen Dingen  
Ein Anfang geben hat,)

**Inhalt:**

- 1 In alten Zeiten wurde Christus durch Judas verraten und gekreuzigt. Er hat uns das Sakrament geschenkt, sein Leib und Blut.
- 2 Die Juden wollten es nicht glauben, daß im Sakrament der Leib und das Blut Christi sei. Sie haben große Morde verübt.
- (3) Die Juden schließen sich zusammen, um zu sehen, ob der Leib und das Blut im Sakrament sei.
- (4) Um elf Uhr gehen sie zum Küster und kaufen von ihm und seiner Frau für 30 Gulden die Hostien aus der Monstranz. Die Juden versprechen, die Sache zu verschweigen
- 5 Erfraut stehlen der Küster und seine Frau die Hostien und bringen sie den Juden. Die Hostien werden auf einen Tisch gelegt und aufgeschnitten, um zu sehen, ob der Leib und das Blut darin seien.
- 6 Das Blut fließt heraus über den Tisch heraus. Die Juden und der Küster erschrecken.
- 7 Die Wächter hören einen großen Jammer und sehen eine Prozession, die den blutigen Tisch zur Kirche bringt. (Vor Weinen können die Priester nicht singen.)
- 8 Die 160 (109 / 140) Juden werden gefangen und verbrannt. Der Küster hängt sich wie Judas auf.
- 9 [Moral:] Ihr Christen alle, habt Hoffnung, denn im Sakrament ist der Leib und das Blut Christi. Gott möge die Juden schänden. [Verfasserformel:] Dies Lied wurde (1453) von Jacop van Roten / Jocop von Rotingen / usw. geschrieben.

**Belegübersicht:**

Erster Beleg ca. 1461; ca. 4 Belege in niederdeutschen Handschriften. **Liedparallele:** Das Hostienmirakel (02.B7c-02; **Stoffparallele:** Mot. B364 blood sacrifice; Blood flows from consecrated host V364. Miracle manifested to non-believers V340; pact with the devil M210; punishment for blasphemy Q502.1; cf. allgemein "blood libel legend".

**Kommentar:**

Inwiefern dieser propagandistische "geistliche Bänkelsang" allgemein populär geworden ist, muß zweifelhaft bleiben, da die Handschriften, die wir besitzen, alle aus Klöstern stammen. Daß das Lied eine niederländische Herkunft hat (Alpers, *JbNdSpr*, S. 16), ist besonders interessant in Anbetracht der Sache, daß der Hostienfrevell angeblich in Breslau passiert ist. Man merke ferner auch die Rolle des verräterischen Küsters in beiden Liedern.

Es gibt einen einzigen Beleg für ein anderes Lied (im ursprünglichen Entwurf für den Freiburger Katalog Nr. 02.B7c-02), welches dasselbe Sujet behandelt, aber textlich nicht verwandt ist (vgl. unter "Veröffentlichungen" unten "Flugschriftfassung"). Vgl. Freiburger Sagenkatalog. Hier nicht aufgenommen, weil es keinen Anzeichen von Singen im Volk aufweist.

**Veröffentlichungen:****Niederdeutsche Fassung:**

Alpers, Paul, "Das Wienhäuser Liederbuch". *JbNdSpr.*, 69/70 (1943-47), 14-16, Nr. 21.

Hoffmann v. Fallersleben. *Horae Belgicae*, 10 (1854), 235-38, Nr. 118.

Jostes, Franz. "Eine Werdener Liederhandschrift aus der Zeit um 1500." *JbNdSpr.*, 14 (1888), 86-88, Nr. 21.

Schröder, Edward, "Jacobs v. Ratingen Lied auf das Breslauer Hostienmirakel von 1453." *JbNdSpr.*, (1890), 41-44.

**Flugschriftverfassung:**

Quelle für alle drei ist ein "katholisches Ruffbüchl" von 1601 (*nicht* 1607) nachgedruckt in:

Wackernagel, *Kirchenlied V*, S. 1158, 1191-93, Nr. 1446.

Davon machte Brentano (der diese Quelle besass) eine Auswahl in:

*Wdh*, I, S. 93b. (Unvollständiger Text),

was EB exerpiert und mit Melodie versieht in:

\*EB II, S. 34-35, Nr. 244. (Unvollständiger Text).

**Themen:**

**TU:** 150.b, 156, 270.a, 810.2, 810.a, 810.b, 245.1, 245.a, 290.a, 650, 810.4, 810.5, 815.1, 910.1, 910.2, 960, 660, 960.1

**DP:** O, I, V,

**Beispiel:**

Der Breslauer Judenfrevell

- 1 In tyden van den jaren,  
do got alle dingh vullenbrachte,  
van Judas wart he vorraden,  
den valschen joden vorkofft.  
van dode is he upgestanden  
unde varen to der ewicheyt  
den jodden to ener schande,  
to troste der cristenheyt,
- 2 Wat hat he uns gelaten,  
he uns to dem lesten gaff?  
eynen schat, de is boven mate,  
des neyn tunghe fulspreken mach:  
dat hilge sacramente,  
goddes licham unde syn blot  
he uns to dem lesten schenkede,  
do he an dem cruce stot.
- 3 De joden algemeyne  
wolden des gheloven nicht,  
dat in der hostien clene  
goddes licham consecreret is  
al in des presters henden,  
dar de christenlove anne steyt.  
got mote de joden scenden  
over alle de werlde breyt,
- 4 Myt rechte wil we se straffen,  
we wille se alle vorslan;  
over de joden scrie we wapen:  
grot mort hebben se gedan.  
dat hilge sacramente  
kofften si Judas' broder aff  
al in quateremper  
vor sunte Michaels dach,
- 5 De joden unde ore frauwen  
de makeden eynen falschen rath,  
se wolden de warheyt schawen,  
wer got wer flisck unde blot,  
grot wonder möge gi merken:  
Judas' broder wart boden gesant,  
dem kuster van der kerken;  
wu scher wart he geschant!

- 6 De klokke wolde elven slan,  
 dat was to myddernacht,  
 de custer quam her gande,  
 syn wiff he myt sick brachte,  
 'Gy joden algemeyne,  
 wat is nu juwe beger?'  
 Do sprak de overste alleyne:  
 'Du custer, nu trit her!'
- 7 De overste van dem hope  
 gynck by den kuster stan:  
 ' Woldestu uns de hostien verkopen,  
 de gi cristen beden an  
 al in der gulden monstancien,  
 de de prester sulven droch,  
 we wolden deck des wol danken  
 unde geben deck geldes genoch.
- 8 De custer myt synem wive  
 beret sick des nicht langh;  
 'Mochte dat vorholen bliven,  
 unsen got den scholde gy han.  
 Wat wil gy darvor geven?  
 ek halen juck vor mytnacht;  
 dat kostet unße levent,  
 wert id vor de kristen bracht.
- 9 ,We willen dat wol swighen',  
 spreken de joden al,  
 'druttich gulden schaltu krighen  
 vor de hostien clene al.'  
 De kuster myt synem wive  
 de wart dere rede vro,  
 dat he de gulden scholde krighen,  
 he lep der kerken to.
- 10 Se begunde den to halen,  
 den Pilatus an eyn cruce sloch,  
 gode hadden se vorstolen  
 al ut dem oversten tron.  
 myt oren fulen henden  
 grepen se in dat fine cristal,  
 se nemen den konningh der engele,  
 se droghen on myt sick hen.

- 11 Do se one den joden brochten,  
do weren se al by en.  
se bespieden unde bespotten en  
beyde, grot unde kleyn;  
se bespieden unsen heren  
unde deden ome smaheit grot.  
du hoghe konningh der ere,  
nu bewise uns wunder grot.
- 12 Dat wart eyn tafel herghebracht,  
dar ginghen se al umme stan,  
dar wart godes licham uppghelecht,  
dat sacrament so schon.  
se wolden van bynnen schouwen,  
wer got were vlish unde blot  
in stucken se one begunden to houwen;  
owe der Jammer grot not!
- 13 Dat blot dat kam gherunnen  
al over de tavelen breyt,  
ut godes licham gedrunghen,  
dar id noch hutes daghes ane steyt.  
de jodde vorscracken sere,  
one wart gar banghe to mode,  
alse he an eyn cruce wart gherecket  
so lach he in synem blode.
- 14 De wechters up der muren,  
de worden des jammers wis.  
over eyn kleyne wile  
so kam dar mannich tartis  
myt cruce unde myt fanen  
unde myt processien grot,  
wu bistu, leve here,  
tohouwen in dynem blode roth!
- 15 Dat volck dat quam gedrunghen,  
beyde frouwen unde man;  
de prester konde nicht singhen,  
al dat wente, dat dar kam.  
se dreven jammer swere  
unde fellen to der erde:  
wo bistu, leve here,  
tohouwen myt eynem swerde!

- 16 De prester unde de lerden  
de dreven jammer grot,  
se dregghen de tafelen to der kerken  
al myt dem blode roth,  
unde we nu wil weten,  
wur de jammer is geschen,  
to Breslau in der guden stat,  
dar me dat hudes daghes wol mach seyn,
- 17 De joden worden ghefanghen:  
hundert undev ertioh ward or ghebrant,  
de custer moste sick sulven henghen,  
alse Judas was he geschant;  
he screy ut luder stemme:  
'Myk wert neyn froude ju erkant,  
nu mot ik ewich bernen  
al in der helle grunt!'
- 18 Gy cristen algemeyne  
schullen ganßen hopen han,  
dat me in der hostien cleyne goddes licham mach enfan,  
me screff duser unde verhundert jar  
vor sunte Michaelis dach,  
in dem dre unde veftichgesten jare,  
do gode de smaheyt schach,
- 19 Dyt leyt hefft Jacop van Roten dicht,  
van den joden kumt nummer gut  
wen haghel, blixen, donnerslach  
unde jammer grot.  
dat schut in al den landen,  
dar de joden beholden syn;  
up Marien spreken se schände  
unde up er leve kynt.